

# THEOLOGISCHE REVUE

119. Jahrgang

– Mai 2023 –

---

**Laato, Antti: Message and Composition of the Book of Isaiah.** An Interpretation in the Light of Jewish Reception History. – Berlin: De Gruyter 2022. 331 S., geb. € 99,95  
ISBN: 978-3-11-076163-4

Nachdem das Buch Jesaja in der Prophetenforschung des vergangenen Jh. v. a. im Hinblick auf seine Entstehung ein wichtiges Anschauungsobjekt der atl. Literar- und Redaktionskritik war<sup>1</sup>, trat, beflügelt v. a. durch die amerikanische Exegese<sup>2</sup>, die Frage nach der Gesamtaussage des Jesajabuches in seiner Endgestalt in den Fokus des wissenschaftlichen Interesses. Nachdem Jes 40-55 bzw. 56-66 bereits in der frühen historisch-kritischen Jesajaexegese als spätere, d. h. frühestens in exilischer Zeit einem Proto-Jesajabuch hinzugefügte Abschnitte identifiziert wurden, welche möglicherweise wenigstens zum Teil einst eigenständige Größen bildeten, stellt sich die Frage, welche Aussage sich mit ihnen in der *heutigen* Gestalt des Jesajabuches verbindet. Diese kann sich dabei ja durchaus von ihrer ursprünglichen Aussageintention unterscheiden. Ein Beispiel einer solchen synchronen, d. h. v. a. auf die Endgestalt des Jesajabuches bezogenen, Interpretation liegt in dem bereits 1987 erschienenen Jesajakommentar von J. D. W. Watts (John D. W. WATTS, Isaiah 1–33 bzw. 34–66, Verlag Thomas Nelson, Nashville 2005/2007) vor, der das Jesajabuch als eine Vision in zehn Akten mit einem Prolog und Epilog aus dem fünften Jh. v. Chr. verstehen will. In jedem Fall gehört es zum Konsens der neueren Jesajaexegese, dass das Buch seine heutige Endgestalt etwa im dritten/vierten Jh. v. Chr. erhalten hat. Ausgehend von dieser Annahme beschäftigt sich auch die Arbeit von Antti Laato mit der Endgestalt und Komposition des Jesajabuches. In die Arbeit fließen dabei viele Erkenntnisse ein, die L. aufgrund langjähriger Beschäftigung mit dem Jesajabuch gewonnen hat. Wiewohl er sich sehr stark von den Arbeiten Williamsons (vgl. insbes. seine Kommentare: Hugh WILLIAMSON, Isaiah 1–5 bzw. 6–12: A Critical Exegetical Commentary, International Exegetical Commentary, Bloomsbury 2006 bzw. 2018) und Berges inspirieren lässt, wählt er einen durchaus innovativen Zugang. So geht er davon aus, dass Rezeptionen des Jesajabuches sowohl im Bereich der Hebräischen Bibel (z. B. Chronik, Esra, Nehemia und Daniel) wie auch in der sog. zwischentestamentlichen Literatur (z. B. die Tierapokalypse im Henochbuch bis hin zu Qumran-Pescharim) Rückschlüsse nicht nur auf das Verständnis des Jesajabuches in der frühjüdischen Literatur, sondern auch möglicherweise auf die Intentionen der Endredaktoren des Jesajabuches zulassen, die für die heutige Komposition verantwortlich sind.

---

<sup>1</sup> Z. B. die diesbezüglichen Arbeiten von Odil Hannes STECK: Der Abschluss der Prophetie im AT. Ein Versuch zur Frage der Vorgeschichte des Kanons, (Biblich theol. Studien, 17) Neukirchen-Vluyn 1991; Uwe BECKER: Jesaja – Von der Botschaft zum Buch, (FRLANT 178) Göttingen 1997.

<sup>2</sup> Z. B. Brevard S. CHILDS: Isaiah. A Commentary, (Old Testament Library) Westminster 2000; vermittelnd zwischen synchroner und diachroner Sichtweise: Ulrich BERGES: The Book of Isaiah: Composition and Final Form, Sheffield 2012.

Hilfreich ist gleich zu Beginn ein Kap. über die angewandte Methodologie (19–27), in dem wichtige, in der weiteren Untersuchung verwendete Begriffe wie z. B. „Komposition“ oder „Schriftgelehrsamkeit“ geklärt werden. Folgende Themen in der Rezeption des Jesajabuches in den o. g. Schriften werden dabei herausgestellt. So zeigt sich etwa in der Beurteilung König Hiskijas in 2 Chr 32,32, aber auch in Sir 48,17–25, eine sehr positive Sicht jenes Königs, die bereits im Jesajabuch angelegt ist, wenn etwa dort Hiskija als Gegenbild zu Ahas entwickelt wird. Zwar wird Hiskija selbst nicht als der Messias betrachtet, da er entsprechend einem Zitat des babylonischen Talmuds (Sanhedrin tractate 94a) es versäumt habe, nach der Befreiung Jerusalems von den Assyern ein Loblied anzustimmen, doch wird er nichtsdestotrotz zum *Typus* des künftigen Messias stilisiert. Dabei wird die zu seiner Zeit stattgefundene Befreiung Jerusalems von den Assyern unter Sanherib durchsichtig auf das künftige Handeln Gottes (Errettung Jerusalems, Vernichtung der beiden Großmächte Assur und Babel, die als Chiffren etwa für die Seleukiden dienen). Vor diesem Hintergrund spielen auch die das Jesajabuch durchziehenden Hymnen eine besondere Rolle. Nicht nur verbinden etwa Jes 12,1–6 und 26,1–6 den ersten Teil des Jesajabuches mit den deuterojesajanischen Hymnen (z. B. Jes 42,10f), sondern unterstreichen zugleich die wichtige Rolle des Dankgesangs in der eschatologischen Erwartung, insofern eben durch das diesbezügliche Versagen Hiskijas die eschatologischen Ereignisse der endgültigen Befreiung Jerusalems verzögert wurden. Auch zwischen der Tier-Apokalypse in Henoch, dem Buch Daniel und dem Jesajabuch stellt L. Entsprechungen fest. So findet etwa die Verstockungsthematik (Jes 6,10; 63,17) in der Tierapokalypse eine Rezeption, wenn dort von der Blindheit und Verstockung des Volkes die Rede ist, während nur ein Teil des jüdischen Volkes die Geheimnisse des Jesajabuches und seiner Botschaft verstand (Jes 8,16). Darin deutet sich zugleich die Spaltung des Volkes in Gerechte und Ungerechte an (Jes 65f), ein Thema, das auch in Qumran rezipiert wurde (vgl. die Rezeption von Jes 59,5–6 in CD 5,13–14). Die Heilsverheißung in Jes 40–66 wurde vor diesem Hintergrund nun nicht mehr entsprechend ihrer ursprünglichen Aussage auf die Befreiung aus dem babylonischen Exil hin interpretiert, sondern auf die eschatologischen Ereignisse. L. kommt zu folgendem Schluss: „The results [...] give us possibility to characterize the Book of Isaiah as *opera aperta*, [...] which was used to interpret the spiritual situation of the Jewish people in late Hellenistic and early Roman period.“ (211) Ausgehend von diesem, aus der Rezeption erschlossenen Verständnis der Endform des Jesajabuches wagt L. abschließend eine Schlussfolgerung bezüglich der Botschaft und Gestalt des *historischen* Jesaja hinsichtlich der in der Forschung vertretenen Alternative zwischen Heils- oder Unheilsprophet. Insbes. die positive Sicht Zions im Buch will L. u. a. als Echo der tatsächlichen Erwartungen Jesajas verstehen, so dass er ihn als „prophet of salvation“ sieht.

Die sehr reflektierte und materialreiche Arbeit L. gibt dem Lesenden einen guten Einblick in die reiche Rezeptionsgeschichte, die das Jesajabuch in der in kurzem oder längerem zeitlichen Abstand nach Abschluss des Jesajabuches entstandenen Literatur innerhalb und außerhalb der hebräischen Bibel erhalten hat. Außerdem wirft sie ein neues Licht auf Verbindungslinien innerhalb des Jesajabuches und deren mögliche Interpretationen. Dabei sind diese natürlich immer noch einmal von den Texten selbst her zu überprüfen, ohne der Gefahr eines Zirkelschlusses zu verfallen. Gerne hätte der redaktionskritisch und -geschichtlich interessierte Lesende mehr darüber erfahren, in welcher Weise Endredaktoren in den Textbestand des Jesajabuches eingegriffen haben, um diesem die von L. herausgestellte Aussagegestalt zu geben. Dies wäre sicher ein Desiderat für die weitere Arbeit am Jesajabuch. Sehr aufschlussreich sind die von L. aufgezeigten Verbindungslinien (trotz mancher

Unterschiede: Universalismus [z. B. Jes 56] versus Partikularismus [z. B. Esra 9]) zwischen dem Jesajabuch und Esra/Nehemia, die insinuieren, dass sich in beiden Corpora ähnliche schriftgelehrte Kreise zu Wort melden. Anregen möchte ich hier insbes., in weitere Untersuchungen auch das Zwölfprophetenbuch mit einzubeziehen, welches bekanntlich Analogien zur Endgestalt des Jesajabuches aufweist und mit diesem einen Rahmen um das Corpus propheticum in der Hebräischen Bibel legt. In jedem Fall handelt es sich bei der Arbeit L.s um ein lesenswertes Buch, das einen neuen Blick auf die Endgestalt des Jesajabuches und seiner Komposition eröffnet.

Über den Autor:

*Burkhard M. Zapff*, Dr., Professor für Alttestamentliche Wissenschaft an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt (Burkard.Zapff@ku.de)